



Die Bilanz der Agrardebate

Nachdem die Behandlung der Agrarfragen im Reichstage abgeschlossen ist, erscheint es erforderlich, die Ergebnisse dieser Verhandlungen für die Landwirtschaft festzustellen und die Bilanz des parlamentarischen Ringens um die Lebensforderungen der Landwirtschaft zu ziehen. Wie sieht nun die wirtschaftliche Bilanz der letzten Reichstagsverhandlungen aus?

Für die Landwirtschaft ist dasjenige an handelspolitischen Schutz erreicht, was gegenwärtig handelspolitisch möglich und bei der gegenwärtigen Weltmarktlage erforderlich war. Wenn hier die notwendigen innerwirtschaftlichen Maßnahmen in nächster Zeit durchgeführt werden, so dürften die Verluste in diesem Betriebszweige bald gemindert werden.

Ebenso konnte für den Kartoffelbau der notwendige Zollschutz durchgeführt werden, so daß auch hier, wenn die erforderlichen organisatorischen und Absatzmaßnahmen getroffen werden, der Verlustwirtschaft Einhalt geboten werden kann.

Auf dem Gebiet der Viehwirtschaft ist leider die sofort wirksame Maßnahme, die Wiederintrafizierung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes und damit die Behinderung der zollfreien Gefrierfleischzufuhr, nicht durchgeführt worden. Die Aufhebung des zollfreien Gefrierfleischkontingents würde sich zwar wirtschaftlich für die werktätigen Massen keineswegs so ungünstig auswirken, wie dies von politischer Seite vielfach behauptet wird. Aber das Gefrierfleischkontingent ist für die Linke zu einer Prestigefrage ersten Ranges geworden. So ist auch die Ablehnung unseres Antrages auf volle Wiederintrafizierung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gesichtspunkten erfolgt. Die veterinärpolizeilichen Maßnahmen bezüglich der Vereinheitlichung des feuchtpolizeilichen Grenzschutzes und der Seegrenzschlachthöfe sind durchgeführt worden. Ihre Auswirkung wird naturgemäß bei ihrem besonderen Charakter sich erst im Laufe der Zeit erweisen. Bei richtiger Handhabung werden sich jedoch hieraus wertvolle Stützen für die Rindviehwirtschaft ergeben können. Ein voll wirksamer Schutz der deutschen Rinderwirtschaft kann jedoch nur durch Drosselung der überflüssigen Einfuhren, durch Erhöhung der Fleischzölle unter Anpassung der Viehzölle erzielt werden. Hierzu sind wir aber erst nach Ablauf der Kündigungsfrist des schwedischen Handelsvertrages am 15. Februar 1930 in der Lage. Bei dieser Gelegenheit ist die durchgeführte Kündigung des schwedischen Handelsvertrages ein Erfolg, über dessen grundsätzliche Bedeutung nachfolgend noch einiges zu sagen ist.

Völlig unzureichend sind die Reichstagsergebnisse auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft. Günstigenfalls ist durch den auch von uns im Rahmen anderer Maßnahmen empfohlenen Vermahlungszwang bei richtiger Handhabung durch den Ernährungsminister die bessere Ausnutzung des Weizenkolles gesichert. Die ungünstigen Ausichten für die Weizenpreisentwicklung am Weltmarkt, das ausländische Dumping und die schutzzöllnerischen Maßnahmen anderer europäischer Staaten lassen befürchten, daß trotz der Herabsetzung des Weizenkolles von 5 auf 6.50 RM. und trotz des Vermahlungszwanges die Inlandpreise wesentlich unter der Produktionskostengrenze liegen werden.

Die im ganzen unzulänglichen Maßnahmen des Reichstags und der Reichsregierung zwingen uns, in einem besonderen Initiativantrag diejenigen Maßnahmen zu fordern, die dafür hätten sorgen können, daß im Wirtschaftsjahr 1929/30 die Weizenpreise nicht unter einen Durchschnittspreis von 260 RM. je Tonne, die Roggenpreise nicht unter einen Durchschnittspreis von 230 RM. je Tonne sinken.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Lösung der handelsvertraglichen Zollbindungen für wichtige Agrarprodukte durch die nunmehr erfolgte Kündigung des schwedischen Handelsvertrages. Die ausschließlichen Nachtragsverhandlungen mit Finnland und Frankreich haben die für Volkserzeugnisse und Mehl bestehenden Zollbindungen zu beseitigen. Bei den unübersehbaren internationalen Marktverhältnissen ist die Bindung der Agrarzölle in Handelsverträgen außerordentlich bedenklich, da durch sie der Regierung die Möglichkeiten genommen werden, die ungünstigen Einwirkungen des Weltmarktes auf die heimische Landwirtschaft auszuscheiden. Dieses ersten handelsvertraglich gebundener Agrarzölle ist hier zum erstenmal durchbrochen worden. Es ist der Landwirtschaft gelungen, weil sie einig war, die Vertiefung der Agrarfragen mit der Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung und den Tributverhandlungen zu hindern, obwohl zeitweilig die Gefahr außerordentlich groß war, daß die Landwirtschaft hier im Wege des berühmten Kuhhandels für die Durchführung ihrer Lebensforderungen einen entsprechenden Preis auf anderem Gebiet hätte zahlen müssen.

Die Schicksalsfrage für Danzig

Soeben hat Dr. Rudolf, der dem Zentrum nahestehende Geschäftsführer des Danziger Heimdienstes, auf

Tagespiegel

Der ständige Mandatsausschuß des Völkerbunds ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten und trat in die Prüfung der Frage der Mandatsgebiete Togo, Südwestafrika, Kamerun, Syrien und Palästina ein.

Präsident Sahn hat auf den Einspruch der polnischen diplomatischen Vertretung wegen der Treueföndgebungen am 28. Juni eine Protestnote übermittelt.

Bei dem gestrigen Wettfahren des Kaschauer Automobilklubs fuhr das Auto des Fabrikanten Willenberg aus Silken auf der Straße Kaschau-Moldava mit großer Wucht gegen einen Baum und stürzte um. Willenberg, ein Mitfahrer und der Chauffeur wurden schwer, ein Großgrundbesitzer tödlich verletzt.

Der Tagung des Ostdeutschen Gaues im Verbands der Kaufmannschaften in Danzig einen Vortrag über die Lage der Danziger Wirtschaft und dabei hauptsächlich über das Verhältnis oder besser Verhältnis zwischen Danzig und Gdingen einen bedeutsamen, durchaus sachlichen Vortrag gehalten, der die Beherrschung von ganz Deutschland verdient.

Dieses Gdingen war noch vor zehn Jahren ein kleines Fischerdorf. Heute aber ist es ein achtungswerter Seehafen Polens, ein „Lieblingskind des polnischen Volkes“, wie der polnische Handelsminister Kwiatkowski unlangst sagte. Daß Gdingen oder polnisch Gdynia auf dem besten Wege ist, die polnische Seemetropole zu werden, beweist schon die gewaltige Zunahme seines Schiffsverkehrs: 1926 konnte der Gdinger Hafen auf eine Schiffstonnage von 410 000, 1927 auf bereits 840 000 und 1928 gar 1 800 000 Tonnen hinweisen. Bereits heute sind in diesem Hafen und in diese künstliche Stadtschöpfung annähernd 50 Millionen Mark investiert, und in Jahresfrist konnte Gdingen einen Waren- oder einen Kohlenexport von mehr als 8 Millionen Tonnen jährlich bewältigen. In Bälde wird der Hafenbau in Gdingen beendet sein. Damit ist auch die Vorbereitung erreicht, aus Gdingen einen großen polnisch-französischen Kriegshafen zu machen. Hat doch der französische Admiral Degen vorgeschlagen, daß Frankreich den Hafen adoptiere. Diese Adoption sei „gewiß nicht ganz einfach“, aber „es handle sich hier nicht um Unmöglichkeiten“. Der Anfang dazu ist bereits gemacht, indem ausgerechnet der französische Admiral Le Ron d zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Danziger Werft gemacht wurde. Gdingen als französisch-polnischer Kriegshafen könnte jederzeit den Handel zwischen Deutschland und Schweden bzw. Sowjetrußland lähmen und die Seeverbindung zwischen Swinemünde und Königsberg zerschneiden. Welche Folgen so etwas in einem Kriegsfalle für Deutschland hätte, das braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. — Kurz: der polnische Präsident Wojciechowski sagte 1926 in Gdingen: „Hier hat Polen keine Grenzen... von hier aus können wir die Früchte unserer Arbeit in alle Länder führen — ohne dafür fremden Vermittlern Tribut zu entrichten.“

Und nun Danzig! Dr. Rudolf meint, Gdingen schwebt wie ein Damoklesschwert über Danzig. Jetzt schon führt die Eisenbahnlinie von Oberschlesien nach Gdingen an Danzig vorbei. Direkte Schiffverbindungen gehen von Gdingen nach Finnland und den baltischen Häfen, nach Schweden, Dänemark, England, Frankreich, Nord- und Südamerika. Tarifvergünstigungen, Staatsunterstützungen und Steuererlasse ziehen den Transitverkehr von Danzig weg. Danzig steht vor einer schweren Konkurrenz, die den Kampf auf Leben und Tod bedeutet. Schon einmal — es war unter Napoleon — war die Existenz Danzigs aufs Spiel gesetzt. Im Jahre 1814 war das Fahrwasser des Hafens nur 1,3 Meter tief. Die Schleiße am Hafeneintritt wurde nicht mehr geschlossen und eine vollkommene Versandung drohte. Da kam Danzig an Preußen und dieses hat mit dem Reich zusammen mit mehr als 100 Millionen Goldmark den Danzigern unter die Arme gegriffen, so daß im Verein mit dem stolzen und energischen Hanseatengeist Danzig einer der größten und entwicklungsfähigsten Ostseehäfen wurde: ein 30 Kilometer langes Hafengebiet mit Kais, Lagerplätzen und Lagerschuppen. Wie soll das aber weiter gehen? Wie kann der kleine Zwergstaat Danzig den Existenzkampf gegen das viel größere Polen aufnehmen? Was wird aus Steffen und Königsberg, ganz besonders aus unserem Ostpreußen werden, wenn Danzig durch Gdingen überrannt und wirtschaftlich von Polen verschlungen sein wird?

Neue Nachrichten

Das Schicksal des Konfords

Der Vertrag im preussischen Landtag

Berlin, 1. Juli. Im preussischen Landtag begann heute die erste Beratung des Konfords zwischen Preußen und der Kurie. Mit dem Ministerpräsidenten Brauns sind der Kultus- und der Finanzminister mit ihren Staatssekretären erschienen. Das Haus ist dicht besetzt, ebenso die Publikums- und Pressetribünen.

Kultusminister Becker gab eine längere Einführung in die Vorgeschichte der Verhandlungen, die mit der Kurie geführt worden sind und schließlich über den Inhalt des Konfords. Für die Deutschnationale Volkspartei sprach Abg. Dr. von Winterfeld sich grundsätzlich für das Konfordat aus, jedoch mit der Bedingung, daß gleichzeitig für die Evangelische Kirche ähnliche Verträge abgeschlossen würden. Der vorliegende Vertrag gäbe in manchen Teilen zu Bedenken Anlaß und die Auswirkung einzelner Bestimmungen sei geeignet, das friedliche Nebeneinanderbestehen der beiden großen christlichen Konfessionen zu gefährden.

Abg. Stendel (Dp) lehnte das Konfordat grundsätzlich für seine Partei ab. „Die von unserer Fraktion aufgestellten Richtlinien sind in dem Konfordat nicht berücksichtigt. Meine Fraktion erklärt einmütig, daß dieser Vertrag für die Partei nicht annehmbar ist.“ Der Ministerpräsident Braun hat vor zwei bis drei Wochen gesagt: Sie haben nur Ja oder Nein zu sagen, und es ist schon besser, es wird nicht viel Aufhebens gemacht und Sie sagen Ja! Wenn der Ministerpräsident Braun dabei bleibt, dann antworten wir mit einem glatten Nein! Die Regierung kann einen Ausweg nehmen, nämlich einen neuen Vertrag vorlegen, an dessen Inhalt wir mitarbeiten wollen. Wir werden jedoch einem Vertrag, der, wie dieser, in der Dunkelheit entstanden ist, keine Zustimmung geben.

Zu Beginn der heutigen Tagung brachte die Deutschnationale Fraktion zugleich für die Wirtschaftspartei einen Antrag ein, durch den die Regierung ersucht wird, auch mit der Evangelischen Kirche in Verhandlungen einzutreten. Aus dem Umstand, daß die Wirtschaftspartei sich diesem Antrag angeschlossen hat, ist zu entnehmen, daß sie im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung, heute gegen das Konfordat stimmen wird.

Amerika erwartet Ratifizierung

Paris, 1. Juli. Eine Washingtoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge werden die Pariser Mitteilungen, wonach Frankreich die Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien nicht ratifizieren wolle, in Amerika als ein unmittelbarer Versuch gedeutet, Politik in die Schuldenfrage hineinzutragen. Die Regierung und der Kongreß ständen jedoch nach wie vor auf dem Standpunkte, daß zwischen den alliierten Kriegsschulden und der deutschen Kriegsschuldung nicht die geringste Verbindung bestehe. Man rechne in Washington noch immer damit, daß die französische Regierung noch lieber das Abkommen ratifizieren, als am 1. August 400 Millionen Dollar bezahlen werde. Die französisch-amerikanischen Beziehungen seien durch die heftigen Ausfälle in der Kammer gegen die Haltung Amerikas nicht gebessert worden.

Die am Samstag von dem französischen Botschafter in Washington der französischen Regierung mitgeteilte amerikanische Note stellt nur einen offiziellen Text dar, während die offizielle Antwort der amerikanischen Regierung am Quai d'Orsay erst für Dienstag erwartet wird. Man rechnet damit, daß der von der Regierung Hoover abgefaßte Text nicht den freundschaftlichen und manchmal patetischen Ton der von Claudel mitgeteilten Note habe.

Auffiehererregende Rede eines französischen Abgeordneten

Paris, 1. Juli. Bei dem Festessen am Schluß der Tagung des französischen Industriellenverbands hielt der Abgeordnete Jougere eine auffiehererregende Rede, in der er über Amerika u. a. sagte: Amerika sei eine edlerer Geistes unfähige Nation, die die Welt durch ihr wirtschaftliches Uebergewicht zu erdrücken drohe. Amerika bedeute eine weit größere Gefahr, als die, gegen die Frankreich vor 15 Jahren habe kämpfen müssen. Wenn wir, so fuhr der Redner fort, um unsere Freiheit zurückzuerobern, Amerika die Milliarden zurückgeben müssen, die es für sein Bestehen für notwendig zu erachten scheint, so werden wir sie ihm geben, obwohl Amerika drei Viertel des Goldes der ganzen Welt besitzt. Vielleicht werden wir gezwungen sein, uns an unsere Gegner von gestern zu wenden, um mit ihnen ein Wirtschaftsbündnis zu schließen, um Europa zu retten.

Treuebekenntnis zum Reich

Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen

Brü, 1. Juli. Der Bund der Deutschen in Böhmen hielt gestern bei prächtigem Sommerwetter in Brü seine 35. Hauptversammlung ab, der ein Begrüßungsabend vorausgegangen war. Aus allen Gauen Böhmens, Mährens und Schlesiens, aus dem Deutschen Reich und aus Oesterreich waren Teilnehmer zusammengeströmt, und der Zusammengehörigkeit aller Deutschen, seien sie auch durch Grenzen getrennt, Ausdruck zu geben. Den Glanzpunkt des großen Bundesfestes bildete ein Festzug, der sich nachmittags durch die Straßen der Stadt bewegte. Er gab in geradezu wundervoller Geschlossenheit ein Bild des deutschen Volkes in Saec. Geschichte und Kunst. An beiden Festabenden war

die Stadt und ihre Wahrzeichen, die Landeswarte am Brücker Schloßberg, festlich beleuchtet.

„Daily Mail“ über den Termin der Rheinlandräumung

London, 1. Juli. Dem diplomatischen Korrespondenten der „Daily Mail“ zufolge werden die üblichen Sommermanöver der britischen Besatzungstruppen im Rheinland in diesem Jahre nicht abgehalten werden. Man hatte immer erwartet, daß die Räumung des Rheinlandes durch die britische Besatzungsarmee sich über eine Reihe von Wochen, wenn nicht Monate ausdehnen würde. Ich höre weiter, daß Ende voriger Woche das Hauptquartier in Wiesbaden Anweisungen erhalten hat, die einen solchen Plan radikal abändern. Seit der Befehlsgebung vor mehr als 10 Jahren waren der wichtigste Teil der Ausbildung die Sommermanöver, bei denen die Truppen im Freien übernachteten. Das Aufgeben der Sommermanöver in diesem Jahr deutet daraufhin, daß die Truppen entweder in kürzester Frist oder wenigstens en bloc zurückgezogen werden sollen.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Wiesbaden meldet: Das britische Kommando wünscht eine schriftliche Zurückziehung der Truppen, denn die Uebergabe des Gebietes schließt eine ungeheure Menge Arbeit ein. In Wiesbaden allein sei es notwendig, in mehr als 1000 von Engländern besetzten Gebäuden ein Inventar aufzunehmen und Schadenersatzansprüche zu erledigen.

Rücktritt des japanischen Kabinetts

Tokio, 1. Juli. Das Kabinetts hat beschlossen, zurückzutreten. Es wird damit gerechnet, daß auch der Generalgouverneur von Korea und der Präsident der südmandschurischen Eisenbahn zurücktreten werden.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz

Newyork, 1. Juli. Das neue Einwanderungsgesetz, kraft dessen die Einwanderungsquote Englands doppelt so groß ist wie diejenige von Deutschland und Irland, ist heute um Mitternacht in Kraft getreten.

England organisiert die chinesische Kriegsmarine

Nanking, 1. Juli. Hier wurde ein Vertrag zwischen China und England unterzeichnet, wonach die für die Marine bestimmten chinesischen Jünglinge ihre Ausbildung in Großbritannien erhalten sollen und eine englische Marineoffiziersausbildung zur Reorganisation der chinesischen Marine entsandt werden soll. China hat ein umfassendes Bauprogramm für eine starke Kriegsmarine aufgestellt und beabsichtigt, einige Schiffe in England auf Kiel legen zu lassen.

Entschließung des 23. Deutschen Luftfahrttages

Essen, 1. Juli. Der 23. Deutsche Luftfahrttag faßte bei seiner heutigen Tagung folgende Entschließung: Der deutsche Luftfahrerverband hat mit großer Genugtuung von der Erklärung des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung die Kriegsschuldfrage betr. Kenntnis genommen, die noch immer die Grundlage des Vertrages von Versailles bildet. Der Deutsche Luftfahrttag stellt mit aller Entschiedenheit fest, daß das in Auswirkung dieses Vertrages erlassene Verbot der Gewährung von öffentlichen Zuschüssen für den Sportflug, das Deutschland völlig einseitig belastet, noch immer fortbesteht. Der Deutsche Luftfahrttag richtet daher an die Reichsregierung die erneute Bitte, bei den derzeitigen internationalen Verhandlungen auf die Aufhebung dieses Verbotes hinzuwirken.

Die Antwort der Staatsregierung auf die Forderungen der Generalsynode

Berlin, 1. Juli. Auf das Schreiben des evangelischen Oberkirchenrats an das preussische Staatsministerium, worin jener im Auftrag des Kirchenrats unter Bezugnahme auf den Beschluß der Generalsynode die unverzügliche Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Kirche forderte, hat nunmehr der Kultusminister im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, das preussische Staatsministerium sei bereit, alsbald nach der Verabschiedung des dem Landtag zugeleiteten Vertrages des Freistaates Preußen mit dem Heiligen Stuhl in weitere Verhandlungen mit dem Kirchenrat und dem evangelischen Oberkirchenrat einzutreten. Hierzu schreibt der evangelische Pressedienst u. a.:

Das Schreiben des Kultusministers bedeutet eine erneute Ablehnung der von der Generalsynode geforderten Gleichzeitigkeit der Regelung der Beziehungen zur evangelischen Kirche im Fall der Annahme des Konkordats. Auch jetzt erhebt der evangelische Pressedienst eine Anzahl Einwendungen gegen das Schreiben des Kultusministers.

Württemberg

Staatlich geschützte württembergische Markenbutter Einführung der württ. Buttermarke

Das Staatsministerium hat die Württ. Landwirtschaftskammer in widerruflicher Weise ermächtigt, ein Markenzeichenschutzzeichen (Württembergische Markenbutter) anzugeben, das mit dem württ. Staatswappen und mit dem Zusatz versehen ist: „Württembergische Markenbutter unter staatlich anerkannter Ueberwachung der Württ. Landwirtschaftskammer“. Die Württ. Landwirtschaftskammer darf das Markenzeichenschutzzeichen nur für württembergische Molkereibetriebe ausgeben, die sie nach den dem Württ. Wirtschaftsministerium vorgelegten Bestimmungen als beste Markenware anerkannt hat.

Der Zweck der Einführung der Buttermarke ist die Förderung des Absatzes einer dauernd gleichartigen und in gleicher Aufmachung in den Betrieb gebrachten Butter bester Beschaffenheit. Die Geschäfte werden durch die bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart, Marienstr. 33, eingerichtete Milchwirtschaftliche Prüfungsstelle durchgeführt. Diese Stelle, kurz „Prüfungsstelle“ genannt, wird zur Durchführung der technischen Beratungen, Untersuchungen, Kontrollen und Prüfungen von den Milchwirtschaftlichen Fachkreisen des Staats (Württembergische Zentralstelle für die Landwirtschaft und Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. A.) und des Verbands Landw. Genossenschaften in Württemberg e. V. unterstützt. Die Prüfungsstelle hat im Vorgesetzten einen Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer, des Verbands Landw. Genossenschaften in Württemberg, des Württ. Milchwirtschaftlichen Vereins und des Verbands der Käsegroßhändler und -fabrikanten Bayerns und Württembergs, vertreten durch einen württ. Buttergroßhändler.

Alle in Württemberg gelegenen Genossenschafts- und Privatmolkereien werden zur Bewerbung um die Buttermarke zugelassen, soweit sie alle für die Herstellung erstklassiger Markenbutter vorgeschriebenen Voraussetzungen und sonstige, genau bezeichnete Verpflichtungen erfüllen. Ueber die Zulassung entscheidet der Beirat nach Anhörung der Prüfungsstelle.

Stuttgart, 1. Juli.

Der neue amerikanische Konsul. Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannten Lester Maynard ist mit Zustimmung der Württembergischen Staatsregierung im Namen des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Direktor Kessel 25 Jahre bei Daimler-Benz. Am 1. Juli kann Direktor Wilhelm Kessel, Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.-G., auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Automobil- bzw. der früheren Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., zurückblicken.

Grundsteinlegung. Am Sonntag wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu der kath. St. Georgskirche gelegt, die sich an der Heilbronner Straße beim Eckardshaldenweg zu erheben beginnt.

Hofen ist eingemeindet. Mit dem 1. Juli vollzieht sich die Vereinigung der Gemeinde Hofen mit Stuttgart. Eine einfache Feier wird am nächsten Donnerstag abend in Hofen stattfinden.

Der neue Niederhalle-Pächter. Am 1. Juli geht laut S. J. der gesamte Restaurations-Betrieb der Niederhalle in die Hände des August Kollang über. Kollang hatte u. a. führenden Häuflern des In- und Auslandes 15 Jahre lang die Leitung der Küche des Hotels Marquardt inne.

Kurs für Chorleiter. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß von der Württ. Hochschule für Musik in Verbindung mit dem Schwäbischen Sängerbund und dem Gau Württemberg des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes auch in diesem Jahr in der Zeit vom 7. bis 12. Oktober ein Kurs für Chorleiter in der Württ. Hochschule für Musik stattfinden wird. Meldungen sind bis spätestens 1. August zu richten an das Sekretariat der Württ. Hochschule für Musik, Stuttgart, Urbansplatz 2. Teilnehmer des vorjährigen Kurses sind ausgeschlossen.

Aus dem Lande

Roßbacher O. Stuttgart, 1. Juli. Blutiger Familienstreit. Am Samstag abend gerieten laut Schwab. Tagwacht Vater und Sohn der Familie Kaiser von hier miteinander in Streit, in dessen Verlauf der 28jährige Sohn

mit der Axt auf seinen Vater eindrang. Im Kampf entwandt der Vater dem Wütenden die Axt. Darauf griff der Sohn zum Messer und stach in blinder Wut auf seinen Vater, der nicht rechtzeitig genug abwehren konnte. Die Messerstücke durchdrangen die Lunge des betagten Mannes, dessen lebensgefährlicher Zustand die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Die Ursache der Streitigkeiten sind ungelungene Familienverhältnisse.

Jeil O. Ehlingen, 1. Juli. Schwerees Motorradunglück. — 1 Toter. Der 59 Jahre alte, verheiratete, in Leimen bei Heidelberg wohnende Stephan Reichert war mit seiner 16 Jahre alten Nichte auf dem Weg von dort nach Wiesensteig begriffen. Die geleerte Straße war durch den Regen schlüpfrig geworden und das Rad kam ins Schleudern. Zuerst stürzte das auf dem Beifahrer befindliche Mädchen vom Rad, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Zwei Meter weiter stürzte das Rad und Reichert wurde über die Bahn auf die linke Seite geschleudert. Im selben Augenblick kam ein Augsburger Personenauto dort heran; wohl bremste der Lenker stark, aber es war zu spät. Der Wagen ging über Reichert hinweg. Er wurde ins Ehlinger Krankenhaus verbracht, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nachmittags verschied. Den Fahrer des Autos scheint keine Schuld zu treffen.

Leonberg, 1. Juli. Opfer der Motorradraaserel. Der Hafner Wilh. Keppler von hier kam mit seinem Motorrad mit Beiwagen, das insgesamt mit 3 Personen besetzt war, von Dillingen her. Ein mit 2 Personen besetztes Motorrad von Gerslingen kam ihm entgegen. Aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache stießen die beiden Fahrzeuge rasendem Tempo zusammen, dabei wurden die Fahrer untergeschleudert. Drei Fahrer wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die schwerste Verletzung erlitt Wilh. Keppler. Die Verunglückten wurden ins Bezirkskrankenhaus Leonberg verbracht.

Ludwigsburg, 1. Juli. Die Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg. In der Gemeinderatsitzung machte Oberbürgermeister Schmid nähere Mitteilungen über die Frage der Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg. Die Gründe für die Verzögerung sind im wesentlichen finanzieller Natur und zwar handelt es sich um die Frage der Nebenkosten, die für die Erweiterung von Straßen, Erwerbung von Grundstücken usw. entstehen. Diese Kosten in Höhe von 700 000 RM. sind im Verhältnis zum Anlagekapital der Bahn mit 3 Millionen sehr beträchtlich. Bevor die Frage der Deckung der Kosten nicht völlig geklärt ist, kann der Bau der Bahn nicht in Angriff genommen werden.

Heilbronn, 1. Juli. Lebensmüde. In den Redar zu stürzen versuchte sich gestern bei der Schaufelenschen Insel eine hiesige jüngere Frau mit ihren beiden Kindern im Alter von 1 1/2 und 2 Jahren. Spaziergänger hielten die Unglückliche von ihrem Vorhaben ab.

Die Käthchenspiele wurden mit einer Feier am Sonntag vormittag im Stadttheater eröffnet. Anwesend waren unter anderen Persönlichkeiten Staatspräsident Dr. Holz und der frühere Staatspräsident Dr. von Hieber. Nach einer Begrüßungsansprache von Geh. Rat Dr. Bruckmann, der auf das Thema „Gaienspiel und Heimatliebe“ näher einging, hielt der Präsident der deutschen Dichterkademie, Walter von Wolke, die Weiherede. Abends war die Eröffnungsvorstellung von Kleists Käthchen im Deutsches Hof, die unter der Spilleitung von Paul Schmid einen großen Erfolg hatte.

Abtsgmünd O. Aalen, 1. Juli. Tödlicher Autounfall. Ein Gmünder Privatauto, das der Sohn des Besitzers lenkte, hatte einen ihm befreundeten Seminaristen aus Gmünd hierhergebracht. Sie gerieten auf eine in schlechtem Zustand befindliche Bismarckstraße, wo der Wagen bei einer scharfen Kurve über die Böschung fuhr und sich überschlug. Während der Lenker des Wagens mit einer Kopfverletzung davorkam, erlitt der Sohn eines Gmünder Kaufmanns, der herausgeschleudert wurde, eine stark blutende Wunde am Gefäß. Er wurde nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht, wo er in der Nacht offenbar an einer durch den Blutverlust eingetretenen Herzschwäche gestorben ist.

Neulingen, 1. Juli. Gasversorgung zwischen Neulingen und Ebingen. Infolge einer Ausbreitung soll im Lauf des Sommers eine Versammlung städtischer interessierter Gemeinden in dem Raum zwischen Neulingen-Tübingen-Koltsberg einerseits und Balingen-Ebingen-Tübingen andererseits einberufen werden, die der Aufklärung dienen und zunächst feststellen soll, inwieweit ein Bedürfnis nach Gas und inwieweit Bereitschaft zur Lieferung von Gas vorhanden ist und ob und inwieweit im Einzelfall Verlorenausmaßlichkeit besteht. An Gasanstal-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch) Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe



Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

„Ja, aber jene Frau?“ fragte Jutta noch zaghaft.
„Er richtete sich auf. „Sene Frau wird Ihnen in der Liebe Ihres Gatten nie gefährlich, denn er warf sie längst schon beiseite. Auch nach Ihrem Leben wird sie nicht mehr trachten.“
Jutta sah ihn fragend an.
Er nahm ihre Hand. „Seien Sie stark. Maria Sorta hat sich selbst gerichtet.“
Jutta sank in ihren Sessel. „So ist sie tot?“ murmelte sie mit blauen Lippen.
Er neigte besahend den Kopf. „Aber Voraussetzt nach, ja.“ sagte er. „Sie hat sich von jenem Abhang hinuntergestürzt.“
Jutta bedeckte schauernd das Gesicht mit beiden Händen. „Daselbe hatte sie mir zugehört.“ murmelte sie.
Wendog spähte plötzlich aufmerksam durch den weißen Fenstervorhang.
Die schwarzen Punkte kamen näher und nun sah er, daß die Leute wahrscheinlich die Tote brachten. Er zog Jutta vom Fenster hinweg.
„Kommen Sie, gnädige Frau,“ sagte er besorgt, „gehen Sie jetzt nicht hinaus, legen Sie sich lieber etwas hin, denn Sie sind noch schwach von den vielen Aufregungen.“

Wortlos befolgte Jutta seinen Rat.
„Entschuldigen Sie mich, ich möchte mich doch darum kümmern.“
Er drückte ihr noch einmal die Hand und ging dann hinaus.
Der alte Arzt richtete sich auf.
Wendog stand am Ende des Lagers. „Wie steht es, Mister Miller?“
Der Arzt nahm die Brille ab und sah den Fragenben an. „Wenn keine innere Verblutung eintritt, wird sie noch eine bis zwei Stunden leben, andernfalls geht es sofort zu Ende; Rettung ist keine.“
Wendog nickte. „Wird sie noch einmal zur Besinnung kommen?“ fragte er.
„Es wäre möglich, aber ich glaube es nicht,“ sagte der Arzt. „Ich bleibe jedenfalls hier. Sollte sie zur Besinnung kommen, dann mache ich eine Morphiumeinprägung, um ihr wenigstens die gräßlichen Schmerzen zu eriparen.“
Wendog fühlte eine sonderbare Regung in sich, als er in das bleiche, entstellte Gesicht der Frau sah, die so vielen Menschen Weheil brachte. Nun er wußte, daß sie sterben mußte, war sein Haß ausgelöscht. Der Tod verjöhnt. Sie hatte ihre Taten durch den freiwilligen Sprung in die Tiefe gesühnt. Nur eine Hoffnung hatte noch in ihm gelebt, als er sah, daß sie noch lebte. Vielleicht konnte er doch noch etwas über das Schicksal seines Freundes erfahren. Nach Urteil des Arztes würde Maria kaum noch einmal die Besinnung erlangen und dann würde die Todwunde nicht sprechen können.
Lange stand Wendog in Gedanken versunken.

Da öffnete sie mit lesem Zittern der Lider die Augen. Schimmerten sie nicht goldig wie sonst? Nein, wellabgewandt blühten diese Augen bereits. Aber da weitete Maria plötzlich den Blick.
Sie hatte Wendog erkannt.
Haß, Furcht blühten Wendog an. Mühsam formten die blutleeren Lippen die Worte: „Was wollen Sie von mir? Das Spiel ist aus.“
Ein Blutstrom quoll aus dem tödlichen Munde.
Der Arzt trat hinzu. Behutsam wischte er das Blut hinweg. Er wollte eine Einsprühung machen, um die Qualen zu lindern.
Maria Sorta bemerkte es. Sie wehrte ab. „Ich muß bei Besinnung bleiben, es ist ja doch gleich zu Ende, bitte lassen Sie uns allein.“
Wendog beugte sich, nachdem der Arzt das Zimmer verlassen hatte, tief über die Sterbende.
„Sie wollen wissen, wo Jefferson blieb? Erschossen habe ich ihn auf der Jagd im Walde. In einem Tümpel schläft er schon lange. Ich habe ihn gefaßt, den verliebten Narren. Ich liebte ihn nicht, nie. Da kamen Sie und Sie waren der Rechte. Stolz und unnahbar stießen Sie mich von sich. Ich war seit jenem Tage verloren. Freiwillig! Ich hatte mir geschworen, daß Sie der erste und letzte Mann sein sollten, der mich zurückstieß. Was mich reizte, wollte ich besitzen. In Spanien lernte ich dann meinen zweiten Mann kennen. Von nun an war ich im tiefsten Schmutz, dann ließ der Fürst, dem er mich zuführte, mich zur Sängerin ausbilden und mein Mann bezog von ihm eine hohe monatliche Rente, wofür ich des Fürsten Geliebte sein mußte. Dann ging es weiter. Sie wissen ja alles. Verzeihen Sie mir, wenn Sie können, es stirbt sich besser.“

ten sind in dem berühmten Gebiet die Stadt. Gaswerke Reutlingen, Rottenburg, Gechingen, Ebingen, Tübingen und Ostmetzingen vorhanden, die heute rund 110 000 Einwohner versorgen, während etwa weitere 40 000 Einwohner Aussicht auf Versorgung oder die Möglichkeit einer solchen haben dürfen.

Unfälle. — Kinobrand. Samstag nachmittag fiel von einem Fenstergesimse des ersten Stocks eines Hauses in der Rukalenstraße ein Blumentopf herunter und traf ein neun Jahre altes Mädchen, das dabei verletzt wurde. — Am Samstag abend brach während einer Vorstellung im Operationsraum des Deutschen Lichtspielhauses ein Brand aus, der mit Hilfe der Hausbewohner und des Löschzugs bald gelöscht werden konnte. Die Räumung des Theaters vollzog sich ohne Schwierigkeiten.

Reutlingen, 1. Juli. Beim Baden vom Tod ereilt. Am Samstag nachmittag mußte ein Schüler des hiesigen Technikums, aus der Schweiz stammend, das Bassin im Arbachbad infolge Unwohlseins verlassen. Badegäste legten ihn auf ein Sonnenbrett. Ein Auto brachte den bereits Bewußtlosen ins Bezirkskrankenhaus. Dort starb er ebends wahrscheinlich an einer Gehirnblutung. Als Ursache hierzu kann eine Art Hitzschlag angenommen werden.

Göppingen, 1. Juli. Ein Kind tödlich verunglückt. Gestern nachmittag ereignete sich beim Sportplatz in Holzheim ein tödlicher Unfall. Am Rande des Platzes waren eine Anzahl Tische und Bänke übereinandergeschichtet, an denen sich das 8jährige Söhnchen des Jakob Hähler in Holzheim während eines Handballwettkampfs zu schaffen machte. Plötzlich stürzte die ganze Schicht ein und begrub das Kind unter sich, das dabei so schwer verletzt wurde, daß es starb.

Tödlicher Sturz vom Heuwagen. Nachmittags stürzte die bei dem Landwirt Karl Fehrer in Heiningen bedienstete ledige Dienstmagd Regine Ubt von Tiefenheim bei Laupheim vom Wagen, als das Pferd auf der Straße Göppingen-Heiningen scheute. Sie erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Schniffingen O. Weislingen, 1. Juli. Gräßlicher Unfall. Der 24 J. a. Sohn des Josef Nagels war mit seinem Heuwagen und einem Pferd damit beschäftigt, Heu umzukehren. Plötzlich schlug das Pferd hinaus und traf den Unglücklichen so schwer, daß ihm das Schienbein des linken Beines vollständig abgeklagen wurde. Der Blutverlust war sehr groß, weshalb sich rasch Fieber einstellte. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus Weislingen übergeführt.

Blaubeuren, 1. Juli. Die letzte Pferdewagenpost. Mit dem Samstag stellte die fahrende Botenpost von Mauthausen über Bergshülen nach der Amtstadt Blaubeuren und zurück ihre Fahrten ein, die von dem Boten Burkhardt von Mauthausen bzw. dessen Vater 18 Jahre zur vollsten Zufriedenheit der vorgelegten Behörde ausgeführt wurden. Die Post nach Bergshülen wird nunmehr durch den Omnibusverkehr besorgt werden.

Wangen i. A., 1. Juli. Der Tod in den Bergen. Emil Pförtner, Inhaber der Textilfirma A. B. Kaeh hier, war mit 12 Bergfreunden am Freitag abend auf die Freiburger Hütte gewandert. Von dort aus machte er mit einer Anzahl seiner Freunde eine Tour auf die Rote Wandspitze. Beim Aufstieg an der Westwand stürzte er aus 20 Meter Höhe ab, was dem durchaus erfahrenen Alpinisten den Tod brachte.

Die Ulmer Sängerefttage

Ulmer, 1. Juli.

Ueber das Begrüßungskonzert

Ist noch zu berichten, daß u. a. die Hugo Herrmann'sche Symphonische Kantate für Orchester, Männerchor, Kinderchor und Mezzosopran zur Uraufführung kam. Dieses großangelegte Werk unseres rühmlich bekannten schwäbischen Komponisten stellte an die Ausführenden, insbesondere an den Chorkörper hohe technische Anforderungen. Das Werk zeigte Herrmann als einen Künstler auch auf chorischem Gebiet. Hugo Herrmann mußte sich der begeistertsten Menge zeigen und es wurden ihm nicht endenwollende Ovationen dargebracht.

Das Konzert schloß mit der Kantate „Wacht auf!“, von Hugo Raun, für Männerchor, Mezzosopran, Frauenstimmen, Kinderchor, großes Orchester und Orgel. Der altbekannte, in der deutschen Männerchorliteratur hochgeschätzte Künstler hat uns hier ein Werk geschenkt, das wohl zu den besten seines reichhaltigen Schaffens gehören wird. Auch er mußte sich auf stürmisches Verlangen zeigen.

Der Sonntag

stand unter dem Zeichen des Preisings und der Sonderkonzerte. Das Wetter hat leider keine Besserung gebracht. Das Preisingen begann in den verschiedenen Lokalen schon morgens um 7.30 Uhr. Die Zahl der Zuhörer war ungeheuer. Die Riesensporthalle war fortwährend voll besetzt. Es muß betont werden, daß die gesanglichen Leistungen von Sängerkunst zu Sängerkunst sich steigern. Die Vorträge im ge-

hobenen und besonders schwierigen Kunstgesang waren ergreifend schön. Im Ehrengesang sang nur der Stuttgarter Liederkrantz unter Kammerfänger Kies' Leitung. Die Zahl der weitestgehenden Vereine betrug 263. Am einfachen Volksgesang nahmen teil 101, am gehobenen Volksgesang 79, am einfachen Kunstgesang und am schwierigen 67 und am gehobenen Kunstgesang 15. Der Ehrengesang wurde vom Liederkrantz Stuttgart dargebracht.

Bei den Sonderkonzerten stand an der Spitze die Beethoven-Symphonie 9 D-Moll. Leitung Fritz Hahn. Als Solisten wirkten mit Anita Oberländer (Sopran), Ernestine Färber-Straher (Alt), Rud. Ritter (Tenor), Reinhold Friß (Bass), sämtliche vom Landestheater Stuttgart, das gesamte Landestheaterorchester Stuttgart und die vereinigten Ulmer gemischten Chöre. Nicht endenwollender Beifall wurde der Aufführung gezollt.

Auch das Münsterkonzert hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Die Leitung und die Orgel hatte Herr Fritz Hahn übernommen. Außerdem wirkte mit Willi Kleemann (Violine) und der Ulmer Madrigalchor. Die Vorträge standen auf höchster Stufe. Der Männergesangverein Liederlust Gablenberg und die Neuulmer Gesangvereine gaben ein gemeinschaftliches Sonderkonzert im Stadttheater. Der Besuch war nicht sehr stark, umso höher stand das gebotene. Die Ulmer Vereine gaben dann noch ein Sonderkonzert im Saalbau; es konnten nicht alle Platz finden, so stark war der Zudrang. Hier kamen die Komponisten Nagel, S. Kempff, Erwin Lendvai, Walter Moldenhauer und R. Strauß zum Wort. Man muß sagen, daß die Ulmer Vereine auch hier wieder Glanzleistungen boten. Den Schluß bildete das Sonderkonzert der Vereine Liederkrantz Reutlingen und dessen Madrigalchor und der Liedertafel Reutlingen, ausschließlich mit Kompositionen von Hugo Herrmann, der auch hier wieder Triumphe feiern konnte.

Das Ergebnis des Preisgesangs

Abteilung 1 einfacher Volksgesang: 23 erste Preise, 69 zweite Preise, 7 Vereine ohne Preis. Abteilung 2 gehobener Volksgesang: 25 erste, 49 zweite Preise, 4 Vereine ohne Preis. Abteilung 3 einfacher Kunstgesang: 15 erste, 44 zweite Preise, 7 Vereine ohne Preis. Abteilung 4 schwieriger Kunstgesang: 4 erste, 9 zweite Preise, 2 Vereine keinen Preis. Zusammen: 67 erste Preise, 171 zweite Preise, 20 Vereine keinen Preis.

Staatliche Auszeichnungen für Verdienste des Chorgesangs

und die Pflege des deutschen Volksliedes

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Den nachgenannten Chörevereinigungen, die auf ein hundert- und mehrjähriges Bestehen zurückblicken können, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volksliedes verliehen worden: Musikverein Schwab. Hall, Singkrantz Heilbronn a. N., Liederkrantz Rottenburg a. N., Liederkrantz Söflingen, Sängerbund Ellwangen (Jagst) Liederkrantz Kirchberg (Jagst), Stuttgarter Liederkrantz, Liederkrantz Ulm a. D., Liederkrantz Widdern, Cäcilia Kirchhausen, Liederkrantz Bopfingen, Liederkrantz Göppingen, Liederkrantz Schelllingen, Liederkrantz Ehlingen a. N., Liederkrantz Weislingen (Steig), Liederkrantz Kirchheim (Teck), Sängerkonzert Mächmühl, Liederkrantz Ravensburg, Liederkrantz Reutlingen, Liederkrantz Schorndorf, Liederkrantz Wiberach (Riß), Liederkrantz Jagstheim, Liederkrantz Tettnang, Liederkrantz Murrhardt, Männergesangverein Dehringen, Sängerkonzert Tübingen, Liederkrantz Welzheim.

Die neueingeführte Auszeichnung besteht in einer vergoldeten Bronzemedaille nebst Fahnenband und Besitzurkunde. Der Entwurf der Medaille stammt von dem Studierenden Friß Ruff an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, der aus Anem engeren Wettbewerb als Preisträger hervorging.

Die Preisträger im Ulmer Sängereft

Das Wettlingen hatte folgendes Ergebnis: Im einfachen Volksgesang kamen 23 erste und 69 zweite Preise, im gehobenen Volksgesang 25 erste und 49 zweite Preise, im einfachen Kunstgesang 15 erste und 44 zweite Preise, im schwierigen Kunstgesang 4 erste und 9 zweite Preise zur Verteilung, sodas insgesamt 67 erste und 171 zweite Preise verteilt werden konnten; nur 20 Vereine gingen leer aus. Es folgen nun die Preisträger der ersten Preise:

Abteilung I. Einfacher Volksgesang:

Alldingen Liederkrantz, Apera Liederkrantz, Bellingheim Sängerkonzert, Birkach Sängerkonzert, Birklingen Liederkrantz, Deiflingen Liederkrantz, Gerstetten Konkordia, Gerstetten Liederkrantz, Hofen bei Alen Männergesangverein, Hüttlingen bei Alen Eintracht, Hüttlingen bei Alen Liederkrantz, Kirchheim u. T. Eintracht, Königsbrunn Konkordia, Ottenbach Männergesangverein, Rutesheim Sängerbund, Schmiden Konkordia, Schnaitheim Lieder-

krantz, Stammheim bei Ludwigsburg Liederkrantz, Steinheim a. N. Sängerkonzert, Unterweiskach Liederkrantz, Wangen bei Göppingen Männergesangverein, Weilmordorf Singchor des Turnvereins, Wiblingen Gesangverein Gemütlichkeit.

Abteilung II. Gehobener Volksgesang:

Bietigheim Sängerkonzert, Blaubeuren Liederkrantz, Eßlingen Liederkrantz, Fellbach Männergesangverein, Feuerbach Singchor des Turnvereins, Giengen a. B. Liedertafel, Gräfenhausen Sängerbund, Herlingen Konkordia, Mergelstetten Liederkrantz, Metzingen Liederlust, Münst. a. N. Eintracht-Frohinn, Oberbettingen Vereinigter Liederkrantz, Plochingen Sängerbund, Reutlingen Konkordia, Rottweil a. N. Germania, Salach Liederkrantz, Steinbach bei Ehlingen Cäcilia, Straßdorf Liederkrantz, Stuttgart Eisenbahnersingchor Groß-Stuttgart, Stuttgart Singchor des katholischen Gesellenvereins, Stuttgart-Untertürkheim Urbana, Tübingen a. E. Sängerbund, Weilmordorf u. T. Liederkrantz.

Abteilung III. Einfacher Kunstgesang

Birkenfeld Sängerbund, Wöblingen Liederkrantz, Wöckingen-Heilbronn Germania, Ellwangen Sängerbund, Feuerbach Sängerbund, Kochendorf Liederkrantz-Konkordia, Mächmühl Sängerkonzert, Pfafflingen Liederkrantz, Stuttgart-Untertürkheim Liederkrantz, Tübingen Männergesangverein, Unterkochen Liederkrantz, Waldstetten Turn- und Gesangverein, Wolfschlingen Sängerevereinigung Konkordia, Zuffenhausen Chörevereinigung.

Abteilung IV. Schwieriger Kunstgesang:

Gmünd Männergesangverein, Ravensburg Sängerbund, Schweningen a. N. Frohsinn, Tübingen Sängerbund.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Bremse versagt

Ein Lastauto fährt in die Menschenmenge

Ochsenfurt, 1. Juli. Bei der Rückkehr von einem Wadfest der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne fuhr am Samstag abend in der Nähe von Hopferstadt ein mit Gerätschaften beladenes schweres Lastauto infolge Versagens der Bremse an der steilen Hopferstadter Steige in die Menschenmenge hinein, wodurch zwei Personen getötet, acht schwer und sieben leicht verletzt wurden.

Befriedigende Probefahrt der „Bremen“

Bremen, 1. Juli. Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd ist heute abend um 20.30 Uhr nach sehr befriedigender Fahrt auf der Reede von Cowes eingetroffen. Das Schiff ankert vor Cowes und geht morgen früh nach Southampton ins Dock.

Zwei Tote bei einem Explosionsunglück

Duisburg, 1. Juli. In der W. für Steinkohleverarbeitung in Duisburg-Meiderich entstand am Samstag abend in dem sogenannten Druckraum durch das Schweißen eines Rohranschlusses eine Explosion. Der Luftdruck war so stark, daß Stücke des aus Wellblech und Glas bestehenden Hallendachs in die Luft geschleudert wurden. Ein mit dem Ablesen der Druckrohre beschäftigter Diplom-Ingenieur trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde dann noch die Leiche eines Arbeiters gefunden.

Zwei Deutsche in Lissabon schwer verunglückt

Lissabon, 1. Juli. Zwei Deutsche, Schaschelmann und Silberberg, wurden bei einem Autounfall in Lissabon sehr schwer verletzt. Das Auto, in dem die Deutschen saßen, wurde zwischen zwei elektrischen Straßenbahnwagen vollständig zerkümmert.

5 Personen beim Einsturz einer Brücke ertrunken

Quebec, 1. Juli. In der Umgebung der Stadt stürzte eine über einen Kanal führende Brücke ein, auf der sich gerade 5 Personen befanden. Sie sind sämtlich ertrunken.

Empfang Günther Plüschows durch den Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing heute den unlässt von seiner Forschungsreise nach dem Feuerland zurückgekehrten Kapitänlieutenant a. D. Günther Plüschow.

Reichskanzler Müller in Bad Mergentheim. Reichskanzler Müller verließ heute früh Berlin, um sich nach Bad Mergentheim zu begeben, wo er sich wegen seines Leber- und Gallenleidens einer mehrwöchigen Kur unterziehen muß.

Kunstseide

hat die Welt erobert. Wie die Agfa-Kunstseide hergestellt wird, ist fast nur den Fachleuten bekannt. Die I.G. Farbenindustrie A.-G. zeigt auf einer großen Anzahl Originalmaschinen die Herstellung der Kunstseide bis zum fertigen Produkt im Hause Münzstraße der Firma

E. Breuninger & Stuttgart

bis 6. Juli täglich 8 bis 6.45 Uhr kostenlos. Hochinteressant für jedermann. Gleichzeitig sehenswerte Ausstellung im Wintergarten Haus Marktstr. Verkauf aller Kunstseideartikel an den betreffenden Lagern. Das angenehmste, beliebteste Tragen im Sommer ist Kunstseide-Ober- und Unterkleidung.

Das Flugzeugunglück auf dem Bodensee

Der Pilot durch die Sonne geblendet

Wie bereits kurz gemeldet, stürzte am Samstag zwischen Bad Schachen und Lindau ein Flugboot des Bodensee-Aero-Clubs, das 6 Fluggäste an Bord hatte, in den See. Das Flugzeug, das den ganzen Nachmittag über Rundflüge durchgeführt hatte, wurde beim Aufschlag auf das Wasser am Vorderende schwer beschädigt. Der Pilot Zinsmeier der Dornierwerke Friedrichshafen und vier Fluggäste sind ertrunken, zwei konnten gerettet werden. Die ertrunkenen Fluggäste sind folgende Personen: Haage, Eduard, Flugleiter und Ballonführer aus Lindau; Haag, Ludwig, Oberbaurat aus Friedberg (Hessen); Frau Apotheker Fierley aus Friedberg (Hessen); Frau Kaufmann Wüster aus Barmen. Gerettet wurden Apotheker Johann Fierley aus Friedberg und Kaufmann Georg Wüst aus Barmen.

Das Flugzeug machte im Lauf des Nachmittags mehrere Rundflüge. Die Maschine wurde bei ihren Flügen allgemein bewundert, die sie in großer Höhe über dem Bodensee ausführte. Bei der Landung überschlug sich das Flugzeug, als es bereits auf dem Wasser war.

Nach den amtlichen Feststellungen ist der Pilot beim Landen gegen Westen durch die bereits ziemlich tief stehende Sonne, sowie durch die auf dem Wasser liegenden Reflexe der Sonnenstrahlen, die bei der herrschenden Windstille und dem spiegelglatten Gewässer sich besonders kräftig auswirkten, geblendet worden.

Infolgedessen konnte er den Höhenunterschied nicht mehr richtig abschätzen, so daß die Maschine hart auf das Wasser aufschlug, wobei die vordere Spitze des Flugzeuges, die untergetaucht war, durch den Widerstand des Wassers abbraach. Durch das Uberschlagen des Flugzeuges kamen die Insassen unglücklicherweise auch noch nach unten zu liegen, so daß die Rettung außerordentlich erschwert war. Das Leitwerk des Flugzeuges ragte noch über den Wasserspiegel heraus.

Nachdem das Unglück geschehen war, eilten sofort Bootsvorleiter Gottfried Enderlin und dessen Sohn Josef von Bad Schachen aus an die Unfallstelle. Weiter waren zu den Rettungsarbeiten der Mechaniker Josef Jäger und der Kaufmann Heinrich Killinger von Wangen erschienen, die sich energisch an der Bergung der Verunglückten beteiligten. Den Rettungen gelang es schließlich nach harter und in Folge der Lage des Flugzeuges zeitraubender Arbeit, zwei Insassen noch lebend aus der Passagierkabine zu bergen. Den Geretteten geht es verhältnismäßig gut, abgesehen davon, daß beide einen Nervenschock erlitten haben. Beide seien zur Zeit im Lindauer Krankenhaus. Flugleiter Haage war bereits am Samstag abend um 7 Uhr als Erster geborgen. Wiederbelebungsversuche sind bei ihm ohne Erfolg geblieben. Um 8.30 Uhr abends waren sämtliche Leichen der Passagiere geborgen, während die Leiche des Piloten Zinsmeier erst am Sonntag abend aus dem Flugzeug herausgeholt werden konnte, da sie in der Führerkabine eingeklemmt war.

Nach Lindauer Meldungen ist es übel vermerkt worden, daß der Dampfer „Baden“, der die Unfallstelle passierte, seinen Weg ohne einzuhalten, fortsetzte. Mit seiner Hilfe wäre vielleicht die Rettung noch weiterer Insassen möglich gewesen. Die unverständliche Haltung der Schiffsführung erregte großen Protest bei den am Ufer Versammelten.

Das Verhalten des Dampferkapitäns beim Flugzeugunglück auf dem Bodensee

Karlsruhe, 1. Juli. Von der Reichsbahndirektion in Karlsruhe wird zu dem Verhalten des Kapitäns des Bodenseedampfers „Baden“ bei dem Flugzeugunglück am Samstag eine Darstellung gegeben, in der es heißt: Der Kapitän, der durch Insassen eines Ruderbootes auf das Unglück aufmerksam gemacht wurde, habe festgestellt, daß sich an der Unfallstelle bereits zwei Motorboote

und 10 bis 12 Ruder- und Segelboote zur Hilfeleistung befanden. Er sei deshalb zu der Annahme gekommen, daß schon genügende Hilfskräfte vorhanden waren und daß er deshalb, weil sein Schiff ohnehin mit 400 Fahrgästen schwer belastet war, im Interesse der Sicherheit seiner Passagiere diese erst in Bad Schachen hätte absetzen müssen. Zudem habe der Kapitän geglaubt, daß das Manövrieren des großen Dampfschiffes, dessen Räder sehr starke Wellen erzeugen, nur die Hilfsmaßnahmen an Ort und Stelle behindern würde.

Lokales.

Wildbad, den 2. Juli 1929.

Landesfängerfest. Zum erstenmal beteiligte sich der hiesige M.-G.-B. Liederkreis am Wettlingen des Schwäbischen Sängerbundes, das vom 30. Juni bis 1. Juli in Ulm stattfand. — Dabei konnte man deutlich beobachten, wie merklich das Streben nach Hebung der Gesangskultur beim Schwäbischen Sängerbund an Boden gewonnen hat. Der Liederkreis sah sich infolgedessen einem sehr starken Wettbewerb gegenüber. In der Abteilung „Einfacher Kunstgesang“ rangen 66 Vereine um die Palme eines ehrenvollen Siegs. Diese ist dem Liederkreis dann auch durch Anerkennung eines vorderen 2. Preises zuteil geworden. Die mühevollen, gründliche Arbeit des Dirigenten ermöglichte das sehr befriedigende Ergebnis. Es ist, falls die Beteiligung am Vereinsfesten sich hebt, fest zu hoffen, daß das nächstemal ein weiterer Fortschritt erzielt wird. Im allgemeinen standen in der gleichen Abteilung Vereine mit 80—120 Sängern im Wettstreit. Mit diesen hatte sich das verhältnismäßig kleine, aber tapferere Häuflein des Liederkreises zu messen. — Der Festzug, durchs Wetter sehr begünstigt, war sehr schön. Ueberhaupt war die Organisation des großen Festes musterhaft. Die Aufnahme in der als gastfreundlich bekannten Stadt Ulm übertraf alle Erwartungen. Ganz Ulm sah dem Festzug, an dem fast 500 Vereine sich beteiligten und der wunderschöne, historische Gruppen brachte, mit Begeisterung zu. Ganz besonders wohlthuend war die lebhafteste Begrüßung der Wildbader Gruppe, die mit Girlanden geschmückt, besonders bejubelt wurde. Der Bundespräsident Herr Oberbürgermeister Jäckle rief von der Tribüne den Wildbadern zu: „Jetzt kommen die Wildbader, in 4 Wochen komme ich wieder zu Euch“. — Der Eindruck war angesichts der gebotenen Leistungen in Ulm — 9. Symphonie von Beethoven, prachtvolle Massensöhre, unter denen das Strahlhorn und das Altniederländische Dankgebet besonders hervorragten — ein tiefgehender. Man fühlte sich wieder als einiges Volk.

Uebersicht über die Gesamtergebnisse des Preisgesangs:

	I. Pr.	II. Pr.	Keine Pr.
Abteilung I: Einfacher Volksges.	23	69	7
Abteilung II: Gehoben. Volksges.	25	49	4
Abteilung III: Einfacher Kunstges.	15	44	7
Abteilung IV: Schwierig. Kunstges.	4	9	2
Zusammen	67	171	20

Zur letzten Ruhe eingegangen ist der im Alter von erst 33 Jahren stehende in Altensteig ansässige Sohn Karl des im Frühjahr verstorbenen Polizeinspektor Horkheimer. Seine Beliebtheit und Wertschätzung kamen an der in Altensteig am 27. Juni stattgefundenen Beerdigung zum Ausdruck. Die Schwarzwaldzeitung „Aus den Tannen“ bringt hierüber folgenden Bericht: „Gestern ist der im schönsten Mannesalter einer Krankheit erlegene Karl Horkheimer auf dem Waldfriedhof hier zur letzten Ruhe gebettet worden. Der Verstorbenen, ein Tochtermann der Frau Fabrikant Karl Kaltenbach sen. Witwe, Gold- und Silberwarengeschäft auf dem Markt-

platz hier, war Reisevertreter der Bestfabrik Otto Kaltenbach hier und bereifte als solcher hauptsächlich die Schweiz und die Tschechoslowakei mit schönen Erfolgen. Von einer Krankheit befallen, suchte er in Wörthshofen vergeblich Heilung und starb auf dem Rücktransport in Stuttgart. Seine junge Frau trauert mit ihrem Kinde um den geliebten, allzusehr verstorbenen Mann und die Firma Otto Kaltenbach hat in ihm einen tüchtigen Beamten verloren. Unter den Trauerweisen der Stadtkapelle bewegte sich der Trauerzug, an dem die Beamten und Arbeiter der Firma Otto Kaltenbach geschlossen und auch solche der Silberwarenfabrik Karl Kaltenbach Söhne teilnahmen, zum stillen Waldfriedhof. Stadtpfarrer Horlacher hielt die Grabrede, anschließend legten seine Altersgenossen und Genossinnen aus Wildbad, sowie die Beamten und Arbeiter der Firma „Ola“ unter Nachrufen Kränze am Grabe des früh Entschlafenen nieder. Trauerweisen der Stadtkapelle und Gesänge des Arbeiter-Gesangvereins „Sängerlust“ umrahmten die ernste Feier.

Landeskurtheater. Dienstag abend 8 Uhr wird die mit so beispiellosem Erfolg aufgeführte Lustspiel-Neuheit „Die Frau, die jeder sucht“ von Ludwig Hirschfeld erstmals wiederholt. — Mittwoch abend 8 Uhr wird die beliebte Fall'sche Operette „Der fidele Bauer“ erstmals gegeben. Die Titelpartie liegt in Händen von Norbert Scharnagl, der zugleich für die Spielleitung zeichnet. In die übrigen Hauptpartien teilen sich die Damen: Bube, Elster, Hesse, Richter, die Herren: Beudelmann, Graf, Giehl, Kohlacher, Loofe, März. Musikalische Leitung Rudolf Grimm. — Donnerstag abend 8 Uhr dritte Wiederholung „Prozeß Mary Dugan“ ein Sensationsstück, das den Erfolg des Hexer noch bei weitem übertrifft. Beschäftigt ist fast das ganze Personal und ragen in den Hauptrollen Erika Hansen, Fred Marliq und Theo Speck-Friedrich hervor.

Professor Walter Rehberg, der berühmte Pianist, zurzeit Musikpädagoge an der Württemb. Hochschule für Musik in Stuttgart, wird als Solist den nächsten Donnerstag, Sinfonienabend, mit dem B-moll Klavierkonzert von Tschaikowsky und dem E-moll Klavierkonzert von Chopin alleine bestreiten. Diese beiden Klavierkonzerte sind mit Orchesterbegleitung und werden von Musikdirektor Herm. Ehrlich geleitet. — Walter Rehberg ist eine starke künstlerische Persönlichkeit. Mit außerordentlichem Nerv des Rhythmus, mit stürmischem Impuls gestaltet er sein Programm, ohne daß dieser Elan die Klarheit und Plastik des Aufbaues und ebensowenig die Sensibilität und Zartheit des lyrischen Con intimo sentimente hemmt, nimmt er sich der von ihm vorzutragenden Meisterwerke an. Wir freuen uns, Walter Rehberg, der schon voriges Jahr anlässlich unserer Mozart-Musikwoche hier sehr gefeiert wurde, wieder einmal zu hören. Er wird sicher ein volles Haus vorfinden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 1. Juli. 4.1935 G., 4.2015 B. Di. Wbl.-Znt. 50.50. Di. Wbl.-Znt. ohne Aust. 10. Berliner Geldmarkt, 1. Juli. Tagesgeld 9—11,5 v. H., Monatsgeld 9,5—10,5 v. H. Privatkontant: 7,5 v. H. kurz und lang.

Stuttgarter Börse, 1. Juli. Auch im neuen Monat eröffnete die Börse in schwacher lustloser Haltung, trotzdem Ungünstiges nicht vorlag. Das Geschäft war minimal, die Kurse selbst wiesen nur wenig Veränderungen auf und waren meist leicht abwärts. Bantaktien durchweg schwächer. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Moderner Röhrgasofen

fast neu, 4 Flammen, 2 Backöfen, preiswert zu verkaufen oder gegen Nähmaschine umzutauschen. Zuschriften an die Tagblattgeschäftsstelle unt. R. 152 erbeten.

Rückstrahler

für Fahrräder nach gesetzlicher Vorschrift empfiehlt Ign. Kirchlechner.



MIL-Milch
erzielen auch die besten, gesunde und farbenprächtige Topf-
Pflanzen. Dose 50 Pf. und
M. L. — in Drogerien, Apotheken,
Blumen- und Samenhandlungen

Trümpfe

aus feinstem Material
in Waschseide, Bemberg- und Küttnerseide,
die richtige Farbe zu Kleid und Schuh
finden Sie bei mir in unerreichter Auswahl
zu den Preisen

von	250	275	295	375
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
	390	425	450	550
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.

Gefallene Maschen werden bei mir innerhalb
2—3 Tagen unmerklich repariert

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inh.: Friz Wiber
Wilhelmstr. 37, Eckhaus gegenüber Gasth. z. Wilden Mann

**Kleinkaliber-Schützen-Abteilung
des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad.**

Die Kleinkaliber-Schützen-Abteilung
des Krieger- und Militärvereins hält am
6. und 7. Juli ds. Js. auf ihrem neuerbauten
Schießstand im Rennbachtal ihr
Einweihungs-Schießen
verbunden mit Gruppen-, Einzel- und
Punktschießen ab.

Programm

Beginn des Schießens:
Samstag nachmittags 2 Uhr bis zum Eintritt der
Dunkelheit.

Fortsetzung:
Sonntag früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags. Unter-
brechung von 9.30—10.30 Uhr wegen des Gottes-
dienstes. Preisverteilung 6.30 Uhr nachmittags in
der Rennbachhalle, anssl. gemittl. Beisammensein.
Dasselbst von 4—10 Uhr Konzert der Stadtkapelle
Wildbad.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere
verehrl. Kurgäste und die Einwohnerschaft,
sowie Sportfreunde herzlichst ein.

Die Schießleitung.

Der Abteilung zum Preischießen zugehörige Ehrenpreise
bitten wir bei den Vorstandsmitgliedern Fritz Klotz, Kauf-
mann, Hermann Sitz, Sporthaus, und Willi Rieginger,
Buchbinder, abgeben zu wollen.

B. Forstamt Neuenbürg. Beigholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Juli 1929, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „Zur Enachbrücke“ aus Staatswald Abt. Reutbronnen, Wöschwald, Kahlerberg, Gengenbronn, Hüttwald, Röhlerhütte, Schneppstein, Lohsee, Bockstein und Biechtrieb sowie Scheidholz der Forstereien Neusah und Döbel im Buchen: 43 Anbr., Birken: 3 Anbr., Nadelh. 507 Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr
Dienstag, 2. Juli

Die Frau, die jeder sucht
Lustspiel in 3 Akten von
Ludwig Hirschfeld.

Mittwoch, 3. Juli
Der fidele Bauer
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten
von Leo Fall.

Donnerstag, 4. Juli
Der Prozeß Mary Dugan
(The Trial of Mary Dugan)
Eine amerikanische Schwurgerichts-
verhandlung in 3 Abteilungen von
Bayard Veiller.

